

Nekrologe

von Arthur Uehlinger.

1. Bernhard Peyer-Frey, Fabrikant, Schaffhausen.
 2. Dr. Heinrich Götz, Tierarzt, in Benken (Zch.).
 3. Dr. med. Bernhard Joos, Schaffhausen.
 4. Ingenieur Hans Haueter, Neuhausen.
 5. Prof. Dr. Julius Gysel, Schaffhausen.
 6. Forstmeister Georg Steinegger, Schaffhausen.
-

1. Bernhard Peyer-Frey, Fabrikant 1847—1933.

Am 20. September 1933 starb hochbetagt Herr Bernhard Peyer-Frey, Fabrikant. Er war geboren am 6. Mai 1847 in der „Peyerburg“ auf dem Herrenacker. Sein Vater, Ferdinand Ludwig Peyer, war ein in vielen öffentlichen Ämtern tätiger Mann, auch ein Mitbegründer des nachmals städtischen Gaswerks. Seine Mutter war eine geborne Keller aus dem „Engel“.

Bernhard Peyer besuchte unsere Schule bis zum vierten Gymnasium, wo er den naturwissenschaftlichen Unterricht des streitbaren und auch etwas selbtherrlichen Professor Dr. Friedrich Merklein genoß. 1865—1867 absolvierte er eine Banklehre in Winterthur; hernach ging er als Volontär in die auch durch ihre Mustereinrichtungen für die Arbeiter bekannte württembergische Baumwollspinnerei in Kuchen an der Fils. 1869 trat er in die Baumwollspinnerei J. J. Rieter & Co. in Winterthur ein und noch im selben Jahr kam er ins Handelhaus Casella in Liverpool; später als Praktikant in eine Baumwollspinnerei nach Manchester,

von wo er im Jahre 1871 über Frankreich, bei ausklingender „commune“ durch Paris in die Heimat zurückkehrte.

1872 erfolgte in Schaffhausen die Gründung der Firma Frey & Peyer, mechanische Baumwollzwirnerie, Bleicherei und Färberei, in der er 30 Jahre als Teilhaber tätig war, bis ihn Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt zwangen. 1878 verheiratete er sich mit Sophie Frey, der Tochter des Herrn Dr. med. Bernhard Frey im Neuhaus.

Schon 1879 wurde B. Peyer in den Verwaltungsrat der Nordostbahn gewählt. Später, besonders nachdem er sich aus der Fabrik zurückgezogen, lieh er seine Erfahrung und Kraft noch verschiedenen industriellen Unternehmungen in Schaffhausen, aber auch vielen gemeinnützigen und öffentlichen Ämtern. Er gehörte als Mitglied des Bürgerausschusses der Waisenhauskommission an, er war im Vorstande der Anstalt Friedeck in Buch, war Kassier der Krippe. — B. Peyer hatte starke naturwissenschaftliche und besonders technisch-physikalische Interessen. In seine Zeit fällt das Aufblühen unserer Heimatgemeinde zur Industriestadt. Er erlebte intensiv die gewaltige Entwicklung der Technik mit: diejenige der Beleuchtung von der Öllampe über die Petrol- und Gaslampe zum elektrischen Glühlicht, der Kraftübertragung der Fahrzeuge; er fuhr noch auf der Dreysine. Seinen Söhnen erläuterte er physikalische Experimente. Er stellte in frühern Jahren die photographischen Platten nach dem Collodiumverfahren noch selbst her und konstruierte sich eine transportable Dunkelkammer; er verfolgte seit seiner Rückkehr von England die Fortschritte in der Projektion. Die letzten Jahre verlebte er als stiller, zurückgezogener Mann.

Der N. G. gehörte er seit 1889 an; Professor Amsler-Laffon mag ihn hingezogen haben, als er in den Jahren 1878/79 in öffentlichen Vorträgen im Imthurneum über das elektrische Bogenlicht, die Dynamomaschine und die elektrische Kraftübertragung vortrug und demonstrierte. Jedenfalls sprach er oft hierüber.

B. Peyer hat sich auch intensiv mit Museumsbaufragen beschäftigt. Es wurde zunächst ein Bau auf dem Hirschen-

platz vor dem Schwabentor diskutiert. Nach einem Besuche des germanischen Museums in Nürnberg vertrat er als Erster den Gedanken eines zentralen Museums im Kloster Allerheiligen.

Wir bewahren dem stillen, vornehmen Mann ein dankbares Andenken!

Nekrolog über Bernhard Peyer-Frey.

† Bernhard Peyer-Frey, Schaffhauser Tagblatt No. 221, 21. September 1933, und Schaffhauser Intelligenzblatt No. 221, 21. September 1933.

2. Dr. Heinrich Götz 1867—1934.

Am Samstag den 3. November 1934 starb nach kurzem Krankenlager Dr. Heinrich Götz, Bezirkstierarzt in Benken. Noch im Sommer war er seit Jahren wieder zum erstenmal in unserm Kreis erschienen, um die Ausstellung, die Dr. Guyan in der Sammlung Schalch vorbereitet hatte, zu mustern. Er tat es mit strengen Augen, wägend, wo er die schöneren Objekte besäße.

Heinrich Götz wurde 1867 als ältester Sohn von J. Konrad Götz zur Sonne in Benken geboren; er durchlief die Dorfschulen, kam ans Gymnasium Schaffhausen, wo er das Maturitätszeugnis erwarb. Hernach studierte er Veterinärwissenschaft an den Universitäten Wien und Zürich und doktorierte an letzterem Ort im Jahre 1906. Heimgekehrt übernahm er die Praxis von Tierarzt Seiler und wurde später auch Bezirks- und Grenztierarzt.

Neben dieser ausgedehnten Praxis, die er zu Fuß, per Chaislein oder mit dem Velo bewältigte, betrieb Dr. Götz noch mannigfache ernste Studien. Er war ein eifriger Musiker und Sänger, war Dirigent dieser Vereine in Benken und seiner Nachbarschaft; während Jahren war er auch Organist.